Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

466 (9.10.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag, den 9. Oktober 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 466

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 195.—, frei ins Haus geliefert M 210.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 210.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 210.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 5.—, über 4 Seiten M 6.—.

Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 26.—, auswärts M 36.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 17.—, die Reklamezeile M 120.—, an 1. Stelle M 135.—. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure:
Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volberauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Einigung in Paris.

Erfolg Lord Curzons.

Regelung der thrazischen Frage. — Zurückziehung der griechischen Truppen.

ri. **Paris**, 8. Okt. (Drahtbericht.) Dem „Temps" zufolge lag die Hauptschwierigkeit bei den Pariser Besprechungen von gestern und vorgestern in der Frage, zu welchem Zeitpunkt sich die alliierten Truppen aus Ostthrazien zurückzuziehen haben würden. An dieser Frage drohte die Zustimmung der englischen Regierung zu scheitern und erst nach langwierigem telephonischem Hin und Her, in dessen Verlauf Lord Curzon mit seinem Rücktritt drohte, kam am Samstag abend eine Einigung zu Stande. Sie erfolgte vom englischen Kabinett und war auf ausdrücklichen Wunsch Lord Curzons einstimmig, wobei die sogenannten kriegerischen Mitglieder der englischen Regierung, Lloyd George, Fisher und Birkenhead ihren ursprünglichen Widerstand aufgaben. Nach dem Abkommen wird, wie man hier annimmt, die Regelung der thrazischen Frage praktisch so verlaufen, daß die Zurückziehung der griechischen Truppen in 8—10 Tagen vollzogen sein wird, worauf eine dreißigtägige Frist beginnt, in der die alliierten Truppen Thrazien besetzt halten werden. Insbesondere werden diese an der Maritza einen Zusammenstoß zwischen Griechen und Türken zu verhindern haben und den freien Rückzug der griechischen Bevölkerung sichern müssen. In dieser Zeit wird die türkische Verwaltung und Gendarmerie allmählich von dem Land Besitz nehmen. Um die Mitte des November dürfte das Land sich wieder im Besitz der Türken befinden.

Pertinax im „Echo de Paris" erblickt in diesem Abkommen einen großen Erfolg Lord Curzons, d. h. also Frankreichs, einen Erfolg, der nebenbei zum Teil dadurch zu Stande gekommen ist, daß in den späten Abendstunden, als von London noch weitere Verbesserungen vorgeschlagen wurden, Poincaré nach Vaucouleurs gefahren war, wo er inzwischen seine gerade in der Orientfrage frohlockende Rede gehalten hat. Ob dieser türkische Sieg Frankreichs dauernd für das Land von Nutzen sein wird, wagt Herr Pertinax allerdings zu bezweifeln.

ri. **Paris**, 9. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Aus London erfährt der „Petit Parisien", daß die britische Regierung gestern ein Eilflugzeug angefordert habe, um darin zwei englische Vertreter auf schnellstem Wege nach Konstantinopel zu bringen. Man hofft, daß dieses Flugzeug auf dem Wege über Köln und Wien noch heute in Konstantinopel eintreffen werde.

Die Türken in der neutralen Zone.

ri. **Paris**, 9. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Der „Temps"-Korrespondent in Konstantinopel meldet seinem Blatte, daß General von Monbelli von Mudania plötzlich wieder nach Konstantinopel zurückgekehrt sei, ohne daß man einen Grund dafür habe erfahren können. Die Verhandlungen haben gesterrn mittag nach Eintreffen neuer Instruktionen aus Paris wieder begonnen. Der britische Generalstab in Konstantinopel meldet, daß die neutrale Zone an mehreren Punkten von den Türken besetzt worden sei, was den Widerspruch der alliierten Generale zur Folge hatte. Die türkischen Streitkräfte von Tschanak sind nicht verstärkt worden. General Ismed Pascha hat sich zu Gunsten einer sofortigen Einstellung der Feindseligkeiten ausgesprochen. Dazu erfahren die „Times", daß eine Schwadron türkischer Kavallerie gestern Shile am Ufer des Schwarzen Meeres innerhalb der neutralen Zone, ungefähr 20 Kilometer von der Grenze entfernt, besetzt hat und daß türkische Truppen auch den Ort Taschkupru in demselben neutralen Gebiet besetzt haben. Der Chef dieser Truppen hat vorher den englischen Chef davon benachrichtigt, daß er keine feindlichen Absichten habe und nicht weiter vorrücken werde.

WTB. **Konstantinopel**, 8. Okt. Um 9 Uhr abends meldet das englische Hauptquartier, daß nationalistische Streitkräfte (Kavallerie und Infanterie) die neutrale Zone bei Ismid überschritten haben.

Räumung Ost-Thraziens.

WTB. **Athen**, 9. Okt. Der Ministerrat hat aufgrund des von Venizelos eingetroffenen Telegramms beschlossen, den Wünschen der Alliierten nachzugeben und Ostthrazien zu räumen. Die Regierung wird aber weitere Verhandlungen über einen Aufschub der Räumung führen. Die Blätter melden, Venizelos habe formelle Zusicherungen erhalten, daß die griechische Souveränität über Westthrazien aufrechterhalten werden soll.

Eine Verwarnung Griechenlands.

WTB. **Paris**, 9. Okt. Havas berichtet aus englischer Quelle, Griechenland habe eine ernste Verwarnung wegen der Verstärkung der griechischen Truppen in Thrazien erhalten.

Der Rat Venizelos.

WTB. **Paris**, 9. Okt. Havas berichtet aus Athen, ein Ministerrat habe nach längeren Beratungen gestern abend den Delegierten in Mudania Instruktionen erteilt, in der thrazischen Frage nur auf eine einheitlich von den Mächten getroffene Entscheidung hin nachzugeben. Von Venizelos sei gestern nachmittag ein längeres Telegramm eingetroffen, in dem er der griechischen Regierung den Rat erteilt habe, die Haltung völliger Unnachgiebigkeit aufzugeben. Dieses Telegramm habe zu der Entscheidung der Regierung beigetragen, dem schweren Opfer der Räumung Thraziens zuzustimmen.

London zur Pariser Einigung.

TU. **Paris**, 9. Okt. Die Londoner Sonntagsblätter gehen in ihrem Urteil über die Pariser Besprechungen auseinander.

„Sunday Times" wünscht die Frage beantwortet, was Frankreich für England oder die Türkei sei. Das Blatt behauptet, daß die feste Haltung der englischen Regierung in Tschanak die Situation gerettet habe, während die französische Politik der unausgesetzten Konzessionen die Türkei ermuntert habe und die Uneinigkeit der Mächte, wie so oft schon vorher, hervorgerufen habe.

Der „Observer" schildert in einem Artikel den völligen Zusammenbruch der englischen Orientpolitik und kommt zu folgender Schlußfolgerung: „Je früher der Ministerpräsident bereit ist, sich zurückzuziehen, um so leichter wird es der englischen Regierung sein, aus ihrer jetzigen Lage herauszukommen."

Im „Sunday Picturiell" meint Rothermere, der Bruder des verstorbenen Northcliffe, daß Lloyd George sich wenigstens für kurze Zeit von seiner Stellung zurückziehen müsse.

Eine Rede Poincarés.

ri. **Paris**, 8. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Poincaré hat am Sonntag bei der Einweihung des Denkmals in Vaucouleurs eine Rede gehalten, in der er die Reparationen und die Orientfrage behandelte. Einleitend sprach er von den Reparationen und führte aus, daß niemand in Frankreich daran denke, die Friedensbedingungen zu verschärfen. Was Frankreich verlange, sei, daß diese Bedingungen erfüllt würden. Es sei eine Beleidigung des gesunden Menschenverstandes, wenn man Frankreich irgendwelche bösen Absichten unterschieben wolle, wenn es darauf ausgehe, die eingegangenen Verpflichtungen erfüllt zu sehen. Im zweiten Teil seiner Rede sprach Poincaré von der Orientfrage und führte aus: „In den letzten Tagen sind wir nahe an einem Abgrund entlang geschritten, und wir haben uns bemüht, alle jene zurückzuhalten, die vielleicht hineingeglitten wären. Ohne Zweifel würden wir nicht zugeben, daß die großen jahrhundertealten Interessen, die wir im Orient haben, vernachlässigt würden. Frankreichs Pflicht ist es, darüber zu wachen, daß sie wie in der Vergangenheit geschützt werden. Frankreich kann z. B. dem Los der christlichen Bevölkerung gegenüber nicht gleichgültig bleiben, da sie im Kriege ihr Vertrauen bewährt hat." Er ist weiterhin der Ansicht, daß die Freiheit der Meerenge, die das Schwarze Meer und das Mittelmeer verbinden, nicht nur für die Uferstaaten, sondern für die ganze zivilisierte Welt unumgänglich notwendig ist. Bei der Regelung aller dieser Fragen werde also Frankreich, wie seine Alliierten, ein Wort mitzureden haben. Frankreich sei natürlich dann bereit, seine Interessen mit denen der anderen in Einklang zu bringen. Andererseits sei Frankreich eine große muselmanische Nation. Es sei während des Krieges von hunderttausend mohammedanischen Soldaten verteidigt worden. Viele von ihnen seien für Frankreich gefallen. Sogar als diese Truppen sich gegen die Türken schlagen mußten, haben sie eine wunderbare Disziplin und einen außerordentlichen Mut an den Tag gelegt.

(Vaucouleurs ist eine kleine Stadt links an der Maas im Süden des französischen Departements Meuse und liegt an der Eisenbahnlinie Pagny-sur-Meuse — Neufchateau; von hier aus trat Jeanne d'Arc im Jahre 1429 ihre Laufbahn an. D. R.)

Das Programm der Orientkonferenz.

TU. **Paris**, 9. Okt. Hinsichtlich der Friedenskonferenz für den Orient kamen die Alliierten zu folgenden Beschlüssen:

Die Konferenz soll am 1. November beginnen. Die Alliierten sind sich darüber einig, daß Smyrna nicht als Zusammenkunftsort in Frage komme, daß vielmehr Skutari oder Kürnkipo in Betracht gezogen würden. Die finanziellen, militärischen und wirtschaftlichen Fragen des neuen Vertrages sollen unter Teilnahme Englands, Frankreichs, Italiens, Japans, Griechenlands und der Türkei besprochen werden. Darüber hinaus sollen zu den Beratungen über die Frage der Meerengen auch andere Mächte, wie Rußland, Bulgarien, Ukraine usw. zugelassen werden können.

Ein rumänischer Vorschlag.

TU. **Bukarest**, 9. Okt. Die Blätter kündigen eine diplomatische Aktion Rumäniens an, die eine friedliche Lösung des Orientproblems bezweckt. Die rumänische Regierung wünscht die Errichtung einer neutralen Zone zwischen der Türkei und Bulgarien, die unter der gleichen Verwaltung stehen soll, wie die Meerengen. Im übrigen werden alle Gerüchte über eine Mobilisation rumänischer Truppen oder irgend eine militärische Handlung energisch dementiert.

Russische Drohung.

ri. **Paris**, 9. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die „Times" erfahren aus Riga von angeblich vertrauenswürdiger Seite, daß die Sowjetregierung ihren Vertreter in Angora, Awaloff, beauftragt habe, der kemalistischen Regierung zu sagen, jedes zeitweilige oder dauernde Abkommen zwischen der Türkei und Großbritannien und den anderen Mächten in der Frage der Dardanellen ohne eine Teilnahme Rußlands würde von diesem als Verletzung des russisch-türkischen Vertrages von Kars angesehen werden und würde die ernsthaftesten Folgen haben.

Unverschämtheiten der Faszisten.

n. **Innsbruck**, 8. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Die „Innsbrucker Zeitung" erhielt einen Brief der Faszisten-Partei, in dem es heißt: „Wisset, daß Italien infolge göttlichen Rechts bis zum Brenner reicht. Wir werden die Deutschen diesseits der Grenze hinauswerfen, damit sie nicht mehr die italienische Erde beschmutzen. Wir werden an den Häuptern der Deutschen diesseits der Grenze für alle frühere Unbill Rache nehmen und wenn dieses nicht genügt, werden wir über die Grenze zu kommen wissen, um Gerechtigkeit zu üben." Die Faszisten haben das Andreas-Hofer-Denkmal in Meran beschädigt. Sie haben aus der Inschrift „Für Gott, Kaiser und Vaterland!" das Wort „Kaiser" herausgemeißelt. Die Entfernung des Adlers ist ihnen nicht gelungen.

Das neue Prager Kabinett.

WTB. **Prag**, 8. Okt. Das neue Kabinett ist gebildet worden. Zum Ministerpräsidenten wurde der Führer der Agrarpartei, Dr. Svehls, ernannt, der im ersten Kabinett Minister des Innern war. Außerdem treten in das neue Kabinett auch die Führer der übrigen vier Parteien ein, die zusammen mit der Agrarpartei die parlamentarische Mehrheit bilden. Das neue Kabinett zählt 14 Mitglieder, von denen 8 den bürgerlichen, 7 den sozialistischen Parteien angehören und 2, Dr. Benesch und der Minister für die Slowakei außerhalb der Parteien stehen. Dr. Benesch reiste gestern Abend zur Zusammenkunft mit Schanzer nach Paris ab.

New-Yorker Markkurs vom 7. Okt.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,04¼,	am 6. 10. = 0,04⅝,
Höchster Kurs	0,04½,	am 6. 10. = 0,04¾
Niedrigster Kurs	0,04¼,	am 6. 10. = 0,04⅝

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

2352.94 Mark

am 6. 10. = 2162.16 Mk.

Die Politik sabotiert die Wirtschaft

m. **Berlin**, 8. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Eine unerwartete, in ihren Folgen außerordentlich weittragende Konsequenz der Orientkrise ist schon zum Ausdruck gekommen und zwar in Berlin, wenn sie auch Deutschland selbst nicht direkt betrifft. Es ist die Ablehnung, die der Rat der Volkskommissare Sowjetrußlands dem Präsidenten der russo-asiatischen Gesellschaft Urquhardt durch ihren Berliner Handelsvertreter hat übermitteln lassen und durch die der große Plan des Wiederaufbauabkommens zwischen der englischen Gesellschaft und der russischen Regierung zunächst durchkreuzt worden ist. Diese Ablehnung wird kurz und bündig damit begründet, daß Rußland sich außer Stande sehe, ein Abkommen von so außerordentlich wirtschaftlicher Bedeutung mit Angehörigen eines Staates einzugehen, solange dieser Staat noch nicht in geregelte, freundliche und dauernde Beziehungen zu der russischen Sowjetrepublik eingetreten sei. An und für sich bestand dieses politische unklare Verhältnis zwischen England und Rußland ja auch, als zwischen Herrn Urquhardt und dem russischen Bevollmächtigten Herrn Krassin jenes Abkommen vereinbart wurde. Und trotz seiner vielen Unklarheiten haben auch die russischen Volkskommissare Lenin, Trotzki, Tschitscherin und Litwinow es selbst unterstützt. Inzwischen ist die Krise im nahen Osten hereingebrochen, an der Rußland sich außerordentlich interessiert fühlt und in der es mit starker Betonung auf die Seite der Türken getreten ist. Zugleich hat Rußland seine Ansprüche auf Beteiligung bei der Lösung der Dardanellenfrage angedeutet und die russische Diplomatie spürt deutlich den Gegensatz, in dem sie hier zu der englischen Politik steht, und fühlt sich durch das Verhalten Englands benachteiligt. Es ist ja zwar in Paris nunmehr vereinbart worden, daß an der in Aussicht genommenen Konferenz in der Meerengenfrage auch Rußland teilnehmen soll, und insofern dürfte man annehmen, daß der Widerspruch der russischen Regierung gegen das Urquhardt-Abkommen noch nicht das letzte Wort ist. Für diese Auffassung spricht auch die Tatsache, daß der russische Unterhändler Litwinow darauf wartet, was der eilig nach London gereiste Herr Urquhardt dort bei seiner Regierung erreicht. In russischen politischen Kreisen gibt man sich allerdings keinen besonderen Hoffnungen hin. Andererseits sind die wirtschaftlichen Interessen Englands in Rußland, die sich ja keineswegs auf das Urquhardt-Abkommen allein beschränken, so groß, daß man in London wohl untersuchen wird, wie weit man dem russischen Standpunkt Rechnung tragen kann. Das Ergebnis dieser Erwägungen steht noch dahin. Die Tatsache der Ablehnung einer überaus wichtigen wirtschaftlichen Vereinbarung aus politischen Motiven aber zeigt wieder einmal mit bedauerlicher Deutlichkeit, wie leicht die Politik die Wirtschaft zu sabotieren vermag.

Wiederaufnahme des Rathenau-Prozesses.

= **Berlin**, 9. Okt. Die Verhandlungen des Staatsgerichtshofes in Leipzig werden heute vormittag 9 Uhr wieder aufgenommen, da sich das Befinden der Angeklagten soweit gebessert hat, daß sie den Verhandlungen folgen können.

T.U. **Leipzig**, 9. Okt. Wie der Vorsitzende im Rathenau-Prozeß, Senatspräsident Dr. Hagens, mitteilt, muß mit größter Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß die Pralinés, die den Angeklagten Warnecke und Günther zugesandt wurden, nach der chemischen Untersuchung durch das städtische Untersuchungsamt, vergiftet waren. Die polizeiliche Untersuchung ergab auch, daß die präparierten Pralinés nicht aus einer Schokoladenfabrik, sondern gänzlich von dritter Seite stammen. Da die Giftpralinés nicht die erwartete Wirkung hatten, befürchtet man, daß auf die beiden Angeklagten am Montag ein neuer Anschlag ausgeübt werden wird. Jedenfalls hat der Staatsanwalt umfangreiche Sicherungsmaßnahmen angeordnet. Zuhörer werden nur in beschränkter Anzahl zugelassen und nur gegen einwandfreie Nachweisung einer Legitimation.

Kleine politische Nachrichten.

Branting beim Reichspräsidenten.

T.U. **Berlin**, 9. Okt. (Drahtbericht.) Wie verlautet, soll Branting beim Reichspräsidenten die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund zur Sprache gebracht und dabei angeregt haben, daß Deutschland seine Aufnahme in den Völkerbund beantragen wird. Authentisches über die Antwort des Reichspräsidenten ist nicht bekannt, jedoch verlautet, daß er die Bedenken, die in maßgebenden deutschen Kreisen in dieser Frage herrschen, zur Geltung gebracht habe, insbesondere soll der Reichspräsident auf das Fehlen Amerikas im Bunde der Völker hingewiesen haben.

Der neue französische Botschafter in Berlin.

ri. **Paris**, 8. Okt. (Drahtbericht.) Die deutsche Regierung hat ihre Zustimmung zur Ernennung des neuen französischen Botschafters in Berlin D. Magery gegeben.

Demokratischer Parteitag.

WTB. **Elberfeld**, 8. Okt. Heute nachmittag ist hier der 4. ordentliche Parteitag der Deutschen Demokratischen Partei unter der Leitung des Reichstagsabgeordneten Dr. Petersen-Hamburg eröffnet worden. Die Parteileitung legte den Geschäftsbericht vor.

Oesterreich.

WTB. **Wien**, 8. Okt. Der Bundeskanzler setzte heute die Besprechungen mit den Parteiführern fort. Im Laufe des Vormittags erschienen bei ihm der Obmann der großdeutschen Volkspartei, Kandl, und der Bundesrat Kienbrock. Mittags sprach der Bundeskanzler beim Bundespräsidenten Hainisch vor, um ihm eingehenden Bericht über die innen- und außerpolitische Lage zu erstatten.

De Facta bleibt.

TU. **Paris**, 9. Okt. Der italienische Ministerpräsident de Facta hat, der „Tribuna" zufolge, nach Schluß der gestrigen Sitzung des Ministerrats erklärt, daß die Regierung in ihrem Amte bleiben werde und daß er entschlossen sei, seine Aufgabe zu Ende zu führen. In Ministerkreisen herrsche Einigkeit. Eine vorzeitige Einberufung des Parlaments sei nicht beabsichtigt.

WTB. **Mährisch-Ostrau**, 8. Okt. Eine heute hier abgehaltene Revierbergarbeiterkonferenz hat beschlossen, am 9. Oktober in allen Bergbaubetrieben des Ostrau-Karwiner Reviers die Arbeit einzustellen. Nur die Pumparbeit auf den Zechen soll fortgeführt werden. Falls der Streik binnen einer Woche nicht beendet sein sollte, wird am 16. Oktober der allgemeine Bergarbeiterstreik beginnen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Der falsche Finanzminister.

= **Offenburg**, 9. Okt. Im Herbst vorigen Jahres fand in Durbach die Hochzeit des als Schwarzbrenner berüchtigten Hofbauern Seb. Benz statt, zu der viele Bewohner von Durbach kamen und unter ihnen auch der Kaufmann Paul Eromann aus Wiesbaden und der Händler und Wirt Adolf Ott in Oberkirch. Diese beiden fuhren im Auto nach Durbach und unterwegs veranlaßte der Ott den Erdmann, sich den Hochzeitsgästen gegenüber als Finanzminister Köhler aus Karlsruhe auszugeben. Nach der Ankunft in Durbach stellte Ott dann tatsächlich den Erdmann als Finanzminister Köhler vor. Die Sache ging von Mund zu Mund und viele Leute hielten sich darüber auf, daß der badische Finanzminister an der Hochzeit des bekannten Schwarzbrenners teilnehme. Die Sache kam dann auch zu Ohren des richtigen Finanzministers, und die Gerichtsbehörde erhob gegen die beiden Klage wegen Beleidigung des Ministers Köhler, die sich vor der hiesigen Strafkammer abspielte. Die beiden Angeklagten versuchten die Sache als „Scherz" hinzustellen. Das Gericht stellte sich aber auf den Standpunkt, daß eine schwere Beleidigung des badischen Finanzministers vorliege, und verurteilte Erdmann zu 6000 M Geldstrafe oder 60 Tage Gefängnis und Ott zu 4000 M Geldstrafe oder 40 Tage Gefängnis. Außerdem wird das Urteil in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht.

*

△ **Durlach**, 7. Okt. **Stadtrat.** Da das bisherige Versteigerungsverfahren bei Bauplatzverkäufen im Interesse einer gesunden Bodenpolitik nicht für zweckmäßig erachtet wird, werden neue Richtlinien erlassen. Nach diesen wird künftighin von einer öffentlichen Versteigerung städtischer Bauplätze abgesehen. Die städt. Bauplätze sind von einer Kommission unter Zugrundelegung des jeweils geltenden Geländewerts von Zeit zu Zeit abzuschätzen. Sofern nur ein Kaufliebhaber vorhanden ist erfolgt die Veräußerung freihändig. Sind mehrere Interessenten da, so erhält derjenige den Vorzug, der die weitgehendsten Garantien für die Ausführung des Baues bietet. Sind mehrere hiernach gleichberechtigte Bewerber vorhanden, was durch öffentliches Ausschreiben zu ermitteln ist, so entscheidet das Los. Grundsätzlich beschloß der Stadtrat in seiner letzten Sitzung, künftighin städtisches Gelände nur noch für Bauzwecke zu verkaufen. — Mit der Verlegung des Sportplatzes des Arbeitersportvereins auf den entlang der Weingarterstraße liegenden Teil des Ziegeleiplatzes erklärt sich der Stadtrat einverstanden. — Fernerhin können Mietzinsberechnungen für Private durch das städt. Hochbauamt nicht mehr ausgeführt werden. — Die Hauseigentümer sollen darauf hingewiesen werden, daß sie auf Grund des Reichsmietengesetzes verpflichtet sind, den Mietern Einblick in die Mietzinsberechnungen zu gestatten. — Nachdem Frau Maria Strack die Berufung in den Bürgerausschuß anstelle des verstorbenen Stadtbaumeisters Hauck abgelehnt hat, tritt auf Grund des § 39 der Gemeindeordnung der nächste Bewerber der gleichen Vorschlagsliste, Eisenbahninspektor Hermann Schreckenberger, in den Bürgerausschuß ein.

+ **Tauberbischofsheim**, 7. Oktober. **Die Obsternte und die Kartoffelernte** sind vorzüglich geraten. Die Kartoffeln werden im allgemeinen in einer solchen Größe angeliefert, daß man sie schon mehr als Dickrüben bezeichnen könnte. Auch ist erfreulich, daß die bisher angelieferten Kartoffeln fast keinen Fäulnisansatz zeigen. Die Erzeugerpreise stellen sich auf 300 Mark.

△ **Baden-Baden**, 8. Okt. **Eine schwere Bluttat** wurde hier anläßlich einer Tanzunterhaltung im Schützenhause verübt. Eifersüchteleien führten zwischen den Teilnehmern zu einem Streit, der Tätlichkeiten im Gefolge hatte. Plötzlich zog der in einem hiesigen Hotel bedienstete Silberputzer Johann Knospe aus Gehrde (Hannover) ein Messer und drang damit auf seinen Gegner, den 24 Jahre alten Chauffeur Karl König von hier ein, der Stiche in die Brust und Halsschlagader erhielt und sofort tot war. Der Täter und drei andere Personen, die am Streit beteiligt waren, wurden verhaftet. Die Stiche wurden von Knospe mit solcher Wucht geführt, daß das Messer abbrach.

= **Forchheim** bei Emmendingen, 7. Oktober. **Zu dem tödlichen Unglücksfall**, der sich hier ereignet hat, wird noch berichtet: Als der Jagdaufseher Otto Josef sich mit seinem Freund, dem verh. Schuhmacher Anton Steinbrunner, auf dem Nachhauseweg befand, wollte Josef sein Gewehr entladen. Er kam hierbei an den Abzugsbügel des Gewehrs; die volle Schrotladung ging seinem Begleiter in den Unterleib und führte den Tod herbei.

— **Böhrenbach**, 8. Okt. **(Vom Kraftwerkbau.)** Die Arbeiten am Kraftwerk schreiten rüstig vorwärts. Die Grabarbeiten für die Staumauer sind fertiggestellt, während an der Bohrung des über 300 Meter langen, gegen Schwanenbach führenden Stollens noch emsig gearbeitet wird. Da die Bohrung von der einen Seite bereits 130 Meter, von der anderen Seite 120 Meter vorgeschritten ist, hofft man, noch vor Ablauf des Jahres mit dem Stollen fertig zu werden. Die Höhe der Linschkiverre wird 25 Meter, die Länge 145 Meter betragen, so daß der Staubeckeninhalt 1 085 000 Kubikmeter einschließt.

= **Stockach**, 6. Oktober. **Das Auge des Gesetzes wacht!** Wie der „Seebote" meldet, fuhr in der Nacht zum Sonntag ein Auto durch die Stadt, das den Wächtern des Gesetzes etwas verdächtig vorkam. Sie veranlaßten das Auto zum Stillstand und entdeckten bei der Kontrolle zu ihrem Erstaunen als Insassen den Staatspräsidenten Dr. Hummel und Minister Remmele.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 9. Oktober 1922.

Kriegsdienstleistung und Dienstzeitversorgung.

Das Reichsgesetz vom 4. Juli 1921 sieht eine anderthalbfache Anrechnung der während des Krieges 1914/18 im Reichs- oder Militärdienst zurückgelegten Dienstzeit vor, sofern sie mindestens sechs Monate betragen hat und nicht infolge Anrechnung von Kriegsjahren oder Doppelrechnung höher zu rechnen ist oder in der Kriegsgefangenschaft oder im Militärdienst eines dem Reiche nicht angehörigen Staates zugebracht wurde. Dies ist von Bedeutung für die ehemaligen Kapitulanten, die keine Dienstbeschädigung erlitten haben. Die auf Grund mindestens 18jähriger Dienstzeit versorgungsberechtigten ehemaligen Kapitulanten können hierdurch eine höhere Dienstzeitrente erhalten, ehemalige Kapitulanten mit einer kürzeren als 18- oder 8jährigen Dienstzeit können nachträglich eine mindestens 18- oder 8jährige Dienstzeit erreichen und damit einen Anspruch auf Dienstzeitversorgung erwerben, letztere jedoch nur, falls eine Minderung ihrer Erwerbsfähigkeit um wenigstens 10 Prozent „bei der Entlassung" noch jetzt zweifelsfrei nachweisbar ist. Die Zahlung der höheren oder erstmaligen Versorgungsgebührnisse beginnt frühestens mit dem 1. April 1920.

*

)!(**Der Winterfahrplan** ist mit dem gestrigen Sonntag (8. Okt.) auf den Staatsbahnen des Reiches in Kraft getreten und mit ihm eine Reihe Aenderungen im Personenzugsfahrplan. Die Güterzugsänderungen treten erst heute (Montag) in Kraft. Die Eisenbahnverwaltung hat einen neuen Zugbildungsplan gebildet mit der Anordnung, da das gesamte Personal mit den Aenderungen vertraut gemacht wird. An wesentlichen Verschiebungen ist folgendes bemerkenswert: Die Doppelführung der Züge D 269/270 zwischen Basel—Karlsruhe—Basel entfällt ab gestern, sie verkehrten letzmals am Samstag. Die Eilzüge 47/48 werden bis auf weiteres zwischen Pforzheim—Stuttgart—Pforzheim gefahren. D 56 (München-Straßburg—Paris), der nur bis 7. Oktober angeordnet war, verkehrt vorerst weiter. D 85 hält in Baden-Oos an und trifft deshalb erst um 10.18 Uhr vorm. hier ein, Abfahrt in Karlsruhe 10.29 Uhr vorm., wie bisher. Der Gegenzug D 86 hält ebenfalls in Oos. Neuer Zug D 96 Schweiz-Skandinavien-Expreßzug (I. Klasse) verkehrt nur an Montagen ab 27. November bis 30. April, ausgenommen am 25. Dezember. Der Gegenzug D 92 Skandinavien-Schweiz-Expreßzug verkehrt nur Sonntags ab 26. November bis 29. April ausgenommen am 24. Dezember. Eilzug 95 (Offenburg—Karlsruhe) verkehrt bis auf weiteres auch nach dem 7. Oktober. D 286 verkehrt nur noch nach Bedarf. Im Laufe der Vorortzüge ist im allgemeinen keine nennenswerte Aenderung eingetreten. In einer Reihe von Zügen kommt die 2. Wagenklasse in Wegfall. Auf der Strecke Maxau führen die meisten Züge nur noch die 4. Wagenklasse. Für viele Sonntagstouristen brachte der neue Fahrplan immerhin recht unangenehme Ueberraschungen. Auf der Nebenbahn Bühl—Obertal entfällt von gestern Sonntags, der Anschlußzug auf den in Karlsruhe um 8.14 Uhr abgehenden Personenzug 904, der auch während der Winterszeit von tausenden Touristen, Ski- und Rodelläufern benutzt worden ist. Große Ueberraschungen brachte deshalb gestern der Winterfahrplan, der als Neuheit den seitherigen Anschlußzug ins Bühlertal als „Werktagszug" aufführt. Die Sonntagsreisenden standen in Bühl und mußten ihr Reiseziel ändern oder warten bis nachmittags nach 12 Uhr.

)(**Erweiterung der Entfernungsgrenze der Sonntagsfahrkarten.** Die Entfernungsgrenze, bis zu der allgemein Sonntagsfahrkarten ausgegeben werden können, wird mit Wirkung vom 1. November ab auf 100 Kilometer erweitert.

— **Aenderung der Gebühren im Paket- usw. Verkehr nach dem Ausland.** Der deutsche Gegenwert des Goldfranken bei der Gebührenerhebung im Auslands-Paket-, Telegramm- und Zeitungsverkehr sowie für Ferngespräche nach dem Ausland ist mit Wirkung vom 7. Oktober an auf 400 M festgesetzt worden. Dieses Umrechnungsverhältnis ist auch für die Wertangabe auf Paketen und Briefen sowie auf Kästchen mit Wertangabe nach dem Ausland maßgebend.

⊙ **Goldene Hochzeit.** Privatmann Justus Schmidt und Frau Julie können heute Montag das Fest ihrer goldenen Hochzeit bei bester Gesundheit und Frische begehen.

Das Alte stürzt ..... In letzter Zeit mußten wir verschiedentlich von dem Eingehen bekannter hiesiger Wirtschaften berichten. Dieses Schicksal hat, wie wenig bekannt sein dürfte, auch zwei der ältesten Wirtschaftslokale unserer Stadt, die „Alte Brauerei Printz" und die „Brauerei Bischof" betroffen. Die „Alte Brauerei Printz" Herrenstraße 4, ist seit einigen Wochen als Wirtschaft geschlossen, um gewerblichen Zwecken dienstbar gemacht zu werden. Bei manchen Karlsruhern, besonders jenen der älteren Generation, dürfte das Eingehen der beiden Wirtschaften in der Herrenstraße mancherlei Erinnerungen auslösen. Die „Alte Brauerei Printz" und die „Brauerei Bischof" gehörten vor Jahrzehnten, besonders in den 70er und 80er Jahren zu den großen Lokalen der Stadt. Manche erinnern sich noch der Zeit, als im „Sau-Printz" — wie die „Alte Brauerei Printz" ganz allgemein hieß im Gegensatz zum gegenüberliegenden „Stroh-Printz", dem jetzigen „Landsknecht" — die „Künstlergrotte" tagte, zu der die bedeutendsten Solisten des Hoftheaters bis herab zum einfachsten Choristen täglich ein- und ausgingen, um bei „Papa Glaßner", dem alten Präsidenten und späteren Ehrenpräsidenten des Badischen Gastwirtsverbandes, Erholung und Stärkung zu suchen. Glaßner rechnete es sich zur größten Ehre an, daß „sein Theaterpersonal" bei ihm verkehrte, wie auch umgekehrt das letztere nichts über seinen Herbergsvater kommen ließ. Fritz Glaßner war allen Künstlern stets ein treuer Berater und Helfer. Auch sonst noch knüpfen sich viele alte Erinnerungen an die Blütezeit der „Alten Brauerei Printz".

⊻ **26 000 Mark Schadenersatz für ein Fahrrad.** Welch hohen Wert heute ein Fahrrad darstellt, das bewies dieser Tage ein Prozeß vor dem Berliner Gewerbegericht, in dem der Radfahrer Wenzel für ein ihm im Dienste gestohlenes Rad gegen die Kommanditgesellschaft Elßner einen Schadenersatz in Höhe von 26000 Mark geltend machte. Den von ihm zunächst verlangten Schadenersatz in Höhe von 8000 Mark weigerte sich die Firma zu zahlen. Da sich der Prozeß sehr lange hinzog, erhöhte er seine Schadenersatzansprüche allmählich auf 26 000 Mark. Die Firma machte geltend, daß wohl erwiesen sei, daß das Rad fort sei, aber nicht, daß es gestohlen sei. Der beklagten Firma wurde aber nachgewiesen, daß erst etwa drei Wochen nach dem in Frage stehenden Diebstahl eine Sicherungsvorrichtung für Fahrräder im Hof angebracht worden sei. Auf Grund des in allen seinen Punkten gegen die beklagte Firma sprechenden Beweismaterials hielt das Gericht die Ansprüche des Klägers für berechtigt und verurteilte die beklagte Firma kostenpflichtig zur Erstattung der 26 000 Mark.

✠ **Der Leidensweg eines Kriegsteilnehmers.** Die Dringlichkeit der Strafrechtsreform beleuchtet eine Verhandlung gegen den Kaufmann Richard Mark, der sich wegen fortgesetzter Unterschlagung vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte seiner Zeit in Rumänien, gelegentlich einer von ihm als Offizier geleiteten Erkundung in einer verborgenen Waldschlucht in den Karpathen, in einer Erdhöhle versteckt, eine aus Vater, Mutter und sechs Töchtern bestehende halbverhungerte Familie entdeckt, die vor einem von den Russen veranstalteten Pogrom geflohen war. Der Vater befand sich in einem bedauernswerten Zustand, da ihm die Russen beide Augen ausgestochen hatten. Der Angeklagte sorgte für die Ueberführung der bedauernswerten Familie in ein deutsches Lazarett. Er verliebte sich in eine der sechs Töchter und nahm diese, die ein Gymnasium in Rumänien besucht hatte, als Krankenschwester mit nach Deutschland, nachdem er von einer feindlichen Kugel schwer verwundet worden war. In Berlin ging er mit ihr die Ehe ein, die überaus glücklich wurde. Leider aber gelang es ihm nicht, bald eine Beschäftigung zu erlangen, so daß er sich mit seiner jungen Frau lange Zeit durch Adressenschreiben mühsam durchs Leben schlagen mußte. Endlich gelang es ihm, bei einem Kaufmann eine Anstellung als Buchhalter zu erhalten. Trotz reichlich bemessener Arbeitszeit bezog er nur ein sehr geringes Gehalt, so daß er in Schulden geriet. Er vergriff sich in der Verzweiflung an den von ihm einkassierten Geldern im Betrage von 100 000 M. Vor Gericht wies Rechtsanwalt Dr. Harry Pincus darauf hin, daß der Geschädigte, der inzwischen über die traurigen Familienverhältnisse des Angeklagten unterrichtet worden sei, in nicht weniger als vier Eingaben an die Staatsanwaltschaft und das Gericht gebeten habe, den Strafantrag zurückzunehmen. Unter diesen Umständen entspreche eine Verurteilung zwar dem Buchstaben des Gesetzes, aber nicht aus dem Rechtsgefühl. Das Gericht berücksichtigte diese Umstände und verurteilte den Angeklagten nur zu einer Geldstrafe von 900 M.

:!: **Wie man Millionär wird.** Vor dem Hamburger Landgericht hatte sich der Hauseigentümer Heinrich Heitmann unter der Anklage des unerlaubten Haltens eines Spielklubs zu verantworten. Heitmann hatte in seinem Hause einen Spielklub errichtet, in dem nachts Kriminalpolizei erschien und neben Spielgeräten einen größeren Betrag in Dollar und englischen Pfund beschlagnahmte. In der ersten Verhandlung hatte die Strafkammer der Einziehung dieser beschlagnahmten Sachen ausgesprochen. Auf eingelegte Revision hob das Reichsgericht dieses Urteil auf, indem es aussprach, daß lediglich die Beschagnahme der Spielgeräte zulässig sei. Dies hatte zur Folge, daß die beschlagnahmten ausländischen Geldsorten freigegeben werden mußten. Heitmann ist infolge der inzwischen eingetretenen Markentwertung zum mehrfachen Millionär geworden.

Tagesanzeiger. Landestheater: Julius Caesar, 6½ Uhr. — Festhalle: Sinfonie-Konzert des Landestheaterorchesters, 7½ Uhr. — Kolosseum: Vorstellung 8 Uhr.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Techn. Büro Tel. 2271. — Gegründet 1830. — Bau von Wassergewinnungs-Anlagen Schachtbrunnen — Filterbrunnen Tiefbohrungen, Wasserleitungen, Pumpanlagen.

Amerikanische Warenhäuser.

Von Toni Harten-Hoencke.

Wenn man mir in meiner Kinderzeit von amerikanischen Warenhäusern erzählt hätte, so würde ich das für ein Märchen aus Tausendundeinenacht gehalten haben. Man muß heutzutage oft denken, daß Märchen wahr werden.

Von den deutschen Warenhäusern unterscheiden sich die amerikanischen natürlich durchweg durch größere Ausdehnung und verschwenderischere Ausstattung, und durch ihre Verbreitung bis in die kleinen Orte im ganzen gewaltigen Land, im Schlimmen aber auch durch Zusammenpferchung unendlichen Stoffs in ungenügenden, schlecht gelüfteten Räumen. Es gibt üble, sehr üble Warenhäuser in den Vereinigten Staaten, in denen die Verkäufer einen wie grünblasse Geister müde anstarren, wenn man in ihre niederen schlecht riechenden, unterirdischen Räume kommt, in die nie Tageslicht noch Luft dringt, und wo die Waren in wüsten Haufen auf den Tischen herumliegen, beständig von tastenden Fingern der Käufer hin und her gerissen, so daß sich alles unansehnlich und angeschmutzt durcheinander schiebt. Oft haben auch elegante Warenhäuser, die oben über der Erde hohe Hallen zum Himmel hinaus bauen, solche Höhlen unter sich, die „basements", die alle ab- oder herabgesetzten Sachen von oben bekommen zum billigeren Absatz. Letztlich fängt man an, diese furchtbaren „basements" zu sanieren, und die besten Häuser führen auch bessere Stätten ein. Wer aber diese Orte kennt, vergißt den Eindruck nicht und schaudert noch in der Erinnerung an die menschenumdrängten Tische mit verrissenen Bergen Stiefeln, Hemden, Bürsten, Seifen, Blusen und wer weiß was mehr. Jeder schiebt, drängt, pufft so lange, bis er auch mit in den Haufen wühlen und aussuchen kann. Es ist sicher die unschönste, unkultivierteste Art von Kauf und Verkauf, die es überhaupt geben kann.

So sind eben die Vereinigten Staaten. Viel scharfe, grelle Gegensätze überall.

Nun stehen wir wieder auf der engen Straße der Altstadt Bostan und schöpfen Luft und hören irgendwo — nicht weit von uns — eine Uhr schlagen, mit hellem, wie strahlendem Ton, und ein Lied dazu läuten, das einem in seiner schlichten, warmen Weise wahrhaft wohltut im Getriebe dieses Straßengedränges. Es sind die Glocken Filenes, des elegantesten Warenhauses nicht allein von Boston, sondern von ganz Neuengland.

Bei Filene ißt es sich sehr gut zu Mittag, oder nimmt man sehr gut den Nachmittagstee im Erfrischungsraum, einem schön dekorierten Saal, in dem eine gut abgedämpfte kleine Musikkapelle für das angenehme Nebengeräusch sorgt. Besonders beliebt sind die Gerichte vom „Wagen", einem wunderschönen kleinen Nickelgefährt, das der Koch leicht durch den Saal schiebt. Unter der großen blitzblanken Nickelhaube brät der Schinken in Burgunder ständig und kocht alles leise weiter, was dazu gehört. Die Portionen werden am Tisch des Gastes dampfend heraus serviert. An die Speiseräume schließen sich Lese-, Damen-, Erholungszimmer an. Jedes größere Warenhaus hat ja auch sein Kinderzimmer, in dem die Kinder unter der Obhut einer geprüften Pflegerin bleiben, schlafen und spielen können, bis die Mutter die Besorgungen im Kaufhaus gemacht hat. Selbstverständlich sind Krankenzimmer mit Betten, Tragbahren und aller denkbaren medizinischen Ausstattung.

Filene ist für den Osten, was Marshall Field in Chicago für den Mittelwesten bedeutet: das Musterhaus. Die Angestellten Filenes sind deshalb an Lohn nicht ganz so gut gestellt, wie die anderer großer Häuser. Die Ehre tuts. Filene heißt einen Doktorgrad an der Universität erwerben. Da kann man sichs leisten, am Materiellen zu sparen. In beiden Fällen! Im übrigen sind Universitätsleute nicht mit Kaufleuten auf eine Stufe zu stellen. Man kennt drüben allgemein den Scherz, der bitterernst zu nehmen ist, wie ein Professor sich mit dem Besitzer eines Warenhauses unterhält und dem Kaufherrn sagt, es sei doch gar kein Verhältnis, daß er, der seinem Sohn auf der Universität die Bildung fürs ganze Leben vermittle, nicht einmal die Hälfte des Gehalts eines seiner Abteilungschefs bezöge. „Aber, Professor", antwortete ihm der Kaufmann, „bedenken Sie doch die Verantwortung, die ein Abteilungschef hat!"

Marshall Field in Chicago überwältigt jedermann durch die enormen Maße und das Material der Inneneinrichtung. Wie viele Hallen, Springbrunnen, Häuser mit wie vielen Stockwerken eigentlich in dem ganzen vereinigten Bau stecken, weiß ich nicht. Wenn man an dem einen Ende eines der riesigen Speiseräume steht, sind die Menschen am andern Ende fern und klein. Und welche Schätze an kostbaren Waren das Haus birgt, ist mehr als man sich einst im Berge Sesam vorstellte. Die Preise sind aber hoch in diesen Häusern. Das Prinzip der Billigkeit ist durchaus fallen gelassen von den ersten Warenhäusern und zwar in einer nur für Amerika nicht erstaunlichen kurzen Zeit. In einem Jahr ging man ins Warenhaus noch, um billiger zu kaufen, im nächsten war der große Unterschied da. „Bei Filene ist es aber nicht mehr billig." Von da an gingen die Preise aufwärts. Billig sind nur noch die geringsten im Ringe.

Wie sehr man auf Vornehmheit und Höherstreben hält, bezeugt auch die Vorliebe der feinen Warenhäuser für studierte Angestellte. Das studierte junge Mädchen wird ebenso gern gesehen, wie der frühere Student. Universitätsbildung ist überhaupt im letzten Jahrzehnt zum Türöffner in allen Geschäften geworden. Der studierte Mensch arbeitet mit seinem ausgebildeten Intellekt besser. „It pays". Es bezahlt sich, ihn heranzuziehen, selbst wenn er etwas bessere Gehälter bekommen muß. Damit ihm die geschäftliche Laufbahn angenehm bleibt, erfindet man viel gute Dinge für das Personal eines Warenhauses. In Detroit ließ der Besitzer eines solchen großen Palastes ein auserlesenes kleines Orchester jeden Morgen zwanzig Minuten lang den Angestellten etwas vorspielen. Deutsche Künstler spielten mit. Sie wurden sehr gut bezahlt. Einige lächelten bitter dazu. Andere erkannten die wirkliche freundliche Meinung des Kaufherrn an und fanden, daß die Zuhörer dankbarer wären, als in manchem großen Konzert.

Filenes Angestellte haben einen großen gemischten Chor aus den musikalisch Begabten unter ihnen gebildet, für den ein Dirigent angenommen ist. Das ganze amerikanische Warenhaus ist eben eine Welt für sich. Das Erstaunlichste ist jedenfalls immer wieder für den Reisenden, der den Kontinent durchquert, daß er dasselbe Wunder erstehen sieht, wo er auch hinkommt, ob er auch tagelang im D-Zug durch Wüsten, Gebirge oder Prairien raste. Das kostbarste Hotel trifft man in der Mormonenstadt Salt Lake City schon im weiten Westen, das stilvollste und ruhevollste — trotz Hochbetrieb — Warenhaus in Denwer, Colorado, am Fuß der wilden Rocky Mountains.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Landestheater. Die nächste Wiederholung von Shakespeares „Julius Caesar" findet heute Montag, den 9. Okt., im Abonnement F 4 statt. Am Donnerstag, den 12. Oktober (Abonnement E 4) gelangt die Komödie „David und Goliath" von Georg Kaiser zur zweiten Aufführung. Als nächste Klassiker-Neueinstudierung geht am Samstag, den 14. Okt., im Abonnement C 4, Goethes Schauspiel „Torquato Tasso" in Szene. Im Konzerthaus erfolgt am Sonntag, den 15. Okt., die Erstaufführung des dreiaktigen Schwanks „Der keusche Lebemann" von Franz Arnold und Ernst Bach. — Als „Morgenfeier" gelangen am gleichen Tage im Landestheater die „ernsten und heiteren Tänze" unter Leitung und Mitwirkung Wini Laines zur Wiederholung.

Emil Claar, der 33 Jahre lang, bis 1912, das Frankfurter Schauspielhaus leitete, beging in diesen Tagen die Feier seines 80. Geburtstages.

Die Ergebnisse der Einstein-Expedition. Es scheint nunmehr festzustehen, daß die Ergebnisse der Sonnenfinsternis vom 21. September, wie ein Drahtbericht aus Paris meldet, für die Einsteinsche Theorie günstiger sind, als ursprünglich angenommen war. Wenn auch das Ergebnis von den Weihnachts-Inseln wegen der schlechten Witterung ziemlich ungünstig ist, so scheinen die Aufnahmen, die in Australien und Wales gemacht worden sind, die Theorie von Einstein zu bestätigen.

Leciferrin gegen Blutarmut, Bleichsucht Nervosität, Schwächezustände
GALENUS CHEMISCHE INDUSTRIE FRANKFURT a.M. - FECHENHEIM, WERK MAINKUR

Das Auge des Meeres.

Roman von Oevre Richter Frich.

Berechtigte Uebersetzung von Rhea Sternberg.

(2. Fortsetzung.)

Bjelland zuckte die Schultern.

„Das ist unmöglich. Es müßte denn ein Wunder geschehen ... der Hering hat uns dieses Mal übergangen."

Grönneland war sehr bleich geworden.

„Das glauben Sie doch selbst nicht."

Bjelland beugte sich vor. Sein Gesicht bewahrte noch immer den ruhigen, liebenswürdigen Ausdruck. Nur die Finger trommelten nervös auf die grüne Decke.

„Ich erhielt heute eine Mitteilung," sagte er nachdenklich, „deren Bedeutung ich noch nicht beurteilen kann. Ein Kaufmann aus Utsire kam zu mir, ein durchaus zuverlässiger Mann. Er erzählte mir, daß er vor einigen Tagen auf Makrelenfang draußen auf dem Meere war. Und da sah er etwa vier Meilen südwestlich von Utsire in der Ferne ein merkwürdiges Schiff von mindestens zehn- bis fünfzehntausend Tonnen. Im Grunde war es eigentlich gar kein Schiff, meinte Jonassen; es glich eher einem breiten Schwimmdock, das mit Dieselmotor betrieben wird. In unmittelbarer Nähe südlich davon gewahrte er einen gewöhnlichen Dampfer, der mit dem gewaltigen Motorkoloß in Verbindung zu stehen schien. Sie lagen beide fast still. Jonassen ist nicht neugieriger als die meisten Menschen, aber er fand, daß dieses Riesenschiff einer näheren Besichtigung wert sei. Und so steuerte er hinaus. Doch er war noch nicht weit gekommen, als ein plötzliches, vom Norden herkommendes Unwetter ihn zwang, heimwärts zu kreuzen."

Der Kapitän war dem Bericht seines Chefs mit einem gewissen ehrerbietigen Interesse gefolgt. Doch schien das, was Bjelland beunruhigte, keinen Eindruck auf ihn gemacht zu haben.

„Ich verstehe nicht recht," sagte er mit einem Gesicht, das seinen Chef davon überzeugte, daß der Mann hier vor ihm nicht nur sehr energisch, sondern leider auch ein wenig einfältig war.

Bjelland lehnte sich in seinen Stuhl zurück.

„Es ist möglich, daß ich am hellichten Tage Gespenster sehe", sagte er müde. „Aber ich glaube, daß dieses wunderliche Schwimmdock und das seltsame Verhalten des Herings miteinander in Verbindung stehen."

Er brach plötzlich ab. Er hatte den Schatten eines Lächelns auf Grönnelands Gesicht bemerkt.

Nun meint er, ich sei wieder in die Kinderjahre gekommen, dachte er wehmütig.

Grönneland stand auf.

„Die Sache soll gründlich untersucht werden", sagte er und verbeugte sich. „Ich werde selbst hinausfahren und die Dinge prüfen. Morgen nachmittag sollen Sie meinen Bericht erhalten."

Auch Bjelland erhob sich. Sein schönes altes Gesicht hatte einen müden Zug bekommen.

„Das erwarte ich", sagte er kurz und ging langsam hinaus.

In der Tür stieß er auf einen jungen Mann, der mit einer Verbeugung um Entschuldigung bat und zwar in der schönen Sprache der unverschämten Höflichkeit. Bjelland sah ihn erstaunt an, grüßte leicht und ging nach der Kirkegade hinauf. Der junge Mann mit den trägen Zügen blickte ihm höhnisch nach. Dann ging er zu Grönneland hinein.

„Wie steht's mit einer Partie Billard?" fragte er.

„Ach, Sie sind's Courbier", erwiderte der Kapitän zerstreut. „Leider gehts nicht, ich muß aufs Meer."

Der Franzose sah enttäuscht aus.

„Es ist schönes Wetter heute", sagte er gleichgültig. „Ich hätte fast Lust mitzukommen."

Grönnelands Gesicht leuchtete auf.

„Tun Sie das", erwiderte er. „Dann machen wir an Bord eine Partie Piquet."

III.

Auf dem Meere.

Der Fischdampfer „Festjen" glitt mit großer Geschwindigkeit aus dem Stavangerfjord. Dicke Rauchwolken stiegen aus dem starken Schornstein und der breite kleine Rumpf stöhnte unter den Kolbenschlägen.

In der Mittschiffskabine saß Grönneland und spielte mit Courbier Piquet. Sie schienen sich nicht sehr um das strahlende Bild jenseits der Fenster zu kümmern. Und doch waren das Meer und die Schären wunderbar schön an jenem Augusttage, der Stavangers Kriminalgeschichte um ein Geheimnis bereichern sollte. Dort stand der Leuchtturm von Hvidingsö wie eine funkelnde weiße Säule an dem Tempelgewölbe des blauen Himmels. Und im Süden sah man die gelbe Sandlinie des Jäder im Mittagsnebel leuchten. Weiter nach Westen gewahrte man die Rotöene, deren Lotsen ihre Namen in die Unglücksgeschichte der gefährlichen Küstenstrecke eingegraben haben.

Eine schwache nördliche Brise kräuselte das Wasser, das sich in langen, behaglichen Dünungen hob.

Die beiden Herren saßen gemütlich in Hemdsärmeln und tranken Absinth. Das war plötzlich aus irgend einem Grunde in Stavanger Modegetränk geworden. Grönnelands Laune, die unter dem Nullpunkt gestanden hatte, begann sich zu heben. Und als es ihm gelang, dem sonst stets siegreichen Franzosen eine Partie nach der anderen abzugewinnen, geriet er in strahlende Stimmung.

„Das wird eine lustigere Tour, als ich es mir vorgestellt hatte", sagte er in seinem wundervollen Schifferfranzösisch.

„Ohne Zweifel", murmelte der Franzose.

Grönneland lachte plötzlich scheinbar unmotiviert.

„Ich kann den alten Bjelland nicht vergessen", sagte er. „Er glaubt, im Meere draußen liegt eine Fregatte und verscheucht ihm die Heringe".

Fortsetzung folgt

Amtliche Bekanntmachung.

In § 1 der Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über Lebensmittel vom 8. September 1922 (RGBl. S. 725) ist die Verwendung von inländischem Zucker zur gewerblichen Herstellung von Schokolade, Süßigkeiten, Branntwein und branntweinhaltigen Getränken aller Art, insbesondere Likör und Schaumwein, sowie die Lieferung und der Erwerb von inländischem Zucker für diese Zwecke verboten.

Auf Zuwiderhandlung ruht Gefängnisstrafe bis zu 1 Jahr und Geldstrafe bis zu 100 000 ℳ; auch kann auf Einziehung der Gegenstände erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht.

Karlsruhe, den 3. Oktober 1922. 13847

Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion. O.Z. 135.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der gesetzlichen Vertreter des Taglöhners Gottlieb Speck in Karlsruhe-Rüppurr und des Tapeziers Bernhard Martin in Bulach werden am

Samstag, den 14. Oktbr. 1922, vormitt. 8½ Uhr durch das unterzeichnete Notariat, in dessen Diensträumen Kaiserstr. Nr. 184, 2. Stock, Zimmer Nr. 10 folgende Grundstücke öffentlich versteigert:

I. Gemarkung Karlsruhe-Rüppurr:

	Schätzung:
1. Lgb.-Nr. 10 829: 8 ar 08 am Wiese, „Riedlach"	ℳ 350.—
2. Lgb.-Nr. 10 732: 7 ar 72 am Wiese „Allmendwiese"	ℳ 400.—
3. Lgb.-Nr. 11 496: 29 ar 55 am Acker „Reissig"	ℳ 1750.—
II. Gemarkung Ettlingen: Lgb.-Nr. 4670: 18 ar 72 am Ackerland „Am See"	ℳ 2000.—
III. Gemarkung Karlsruhe: Lgb.-Nr. 6997: 15 ar 64 am Acker „Südendstraße"	ℳ 22000.—

Auskunft über die Versteigerungsbedinge erteilt das Notariat, das Gemeindesekretariat Karlsruhe-Rüppurr und das Bürgermeisteramt Ettlingen.

Karlsruhe, den 29. September 1922. 13569

Badisches Notariat IV.

Berta Kotkowski
Leopold Swiczarczyk
Verlobte
Karlsruhe, Oktober 1922. B41732

Moritz Stengel
Olga Stengel, geb. Wagner
Vermählte
Weingarten i. Baden. *Hamburg Kloster-Allee 22.*
Trauung: Mittwoch, d. 11. Oktober, 1 Uhr. Hotel goldenes Roß, Heidelberg. B41560

Beteiligung.
Angesehene und erfolgreiche Persönlichkeit aus der Großindustrie möchte sich an einem soliden Unternehmen, möglichst Nahrungs- oder Genußmittelbranche mit
2–3 Millonen Mark
evtl. auch mehr, tätig beteiligen. Angebote, die unter allen Umständen streng vertraulich behandelt werden, unter K. E. 3979 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. A1718

Trockenofen für Schreinerei
zu kaufen gesucht.
Angebote an
Roost & Vetter, G.m.b.H., Bau- und Holzindustrie
Karlsruhe, Bismarckstraße 47.
Fernruf: 4872–73. Drahtanschrift: Ruvka.

Zu kaufen gesucht
ein gebrauchter, gut erhaltener
Gas-Herd
3–4 Flammen, Back- und Bratofen. — Angebote unter Nr. 13848 an die „Bad. Presse".

Automatenrestaurant
zu verkaufen: modern, betriebssicher, tadellos erhalten, wie neu, mit Inventar infolge Hausverkauf sofort zu verkaufen. Preis 1980000.— M. Nur raschentschlossene Käufer erbeten. 4188a
Wilhelm Haaf, Calw (Württemberg).

Anhänger
für Lastauto, 2–3 Tonner, mit neuem Pneumatik bereift, hat zu verkaufen
Automobilhaus Otter, Offenburg i. B.
Telefon 45. 3752a

Eilen Sie
und besorgen Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten zu den Festspielen im europäischen
Barnum & Bailey
ehe es zu spät ist!
Vorverkauf: Zigarren-Geschäft Meyle, Marktplatz. Telefon 450.
Eröffnung Dienstag, den 10. Oktbr. abends 8 Uhr.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im Photogr.-Atelier, 12815 Herrenstr. 38.

Kleider, Schuhe,
Wäsche, Möbel, Federnbetten, Teppiche, Nähmaschinen, Uhren u. aller Art Gegenstände kauft ständig zu reellen Tagespreisen Glotzer, Zähringerstr. 53a. Tel. 3488

Gebrüder
Scharff
Frisch eingetroffen:
Fst. fetter
Limburger Käse
¼ Pfd. Mk. 50.- 1380

Solange Vorrat:
Herren-Gummisohlen 200 M.
Damen-Gummisohlen 170 M.
fertig aufgeklebt. B41704
Annahmestelle:
Werderstr. 17, I. links beim Vierordtbad.

40 000–80 000 Mk.
zu 8–10% Zins gesucht.
Aug. Schmitt.
Hypot.-Büro, Karlsruhe, Hirschstr. 43. Tel. 2117.

Heirat!
Solider, charakterfester Mann, ledig, 45 Jahre alt, von Beruf Zimmermann, sucht
Bekanntschaft
m. rechtschaffener Witwe, wenn auch mit landw. Betrieb, im Alter von 30–45 Jahren. Offerten unter Chiffre OF. 7210 R. an Orell Füssli-Annoncen, Aarau, Schweiz. A1726

Frau nimmt Wäsche an zum Flicken. Ang. unt. B41720 a. d. Bad. Presse.

Tätiger oder stiller
Teilhaber
mit 2 Millionen Mk. gesucht für größeres Rohprodukten-Geschäft Süddeutschlands. Zugesichert gutgehend. Geschäft. Angebote unter Nr. 13751 an die Badische Presse.

Suche mich als stiller oder tätiger
Teilhaber
an solid. Unternehmen mit einer Bareinlage von 500,000—1 Million Mark zu beteiligen. — Angebote unt. Nr. 13677 an die „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Haus
von Selbstkäufer gegen bar zu kaufen gesucht. Vermittler verbeten. — Offerten unt. Nr. 13678 an die „Bad. Presse".

Wohnhaus
Geschäftshaus, Wirtschaften etc. sofort zu kaufen gesucht. 13746
M. Busam, Herrenstr. 38

Auslandsdeutscher sucht Haus gegen bar zu kaufen. Angeb. unter Nr. B41472 an die „Bad. Presse".

Haus
in Karlsruhe gegen bar bis mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Wohnung nicht erforderlich. Vermittler verbeten. Angebote unter Nr. B41690 an die Badische Presse.

Gebrauchte Türen
jeder Art zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. B41712 an die „Bad. Presse".

Waschkessel
mit Feuerung v. Priv. zu kauf. ges. Angeb. m. Pr. unter Nr. B41716 an die Badische Presse.

Waffen
aller Art kauft B41674
A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Perlen-Collier
aus Privathand zu kauf. gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 13842 an die „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht eine
gute alte Violine.
Angebote sind zu richten an Herrn Alfred Rigassi, Postfach Badisch Rheinfelden. 4194a

Kinder-Holzbett und **Schaukelpferd** ges. B41712 Kriegsstr. 113. pt

Eis. Kinderbettstelle m. Matr. zu kauf. ges. Ang. u. B41736 an d. Bad. Presse.

Gebrauchter Füllofen
zu kaufen gesucht. 13840
Beier & Co., Karlstr. 24.

Wir kaufen
Weinflaschen
und bezahlen für
Rheinweinfl. ℳ 22.—
Bordeauxflasch. ℳ 12.—
Kost & Klingel.
13756 Amalienstr. 53.

Aus gutem Hause
Anzug, Ulster oder Ueberzieher
ges. Ang. unt. Nr. B41144 an die „Bad. Presse".

Student, mittl. schl. Fig. sucht guterh. Anzug. Angebote unt. Nr. B41614 an die Badische Presse.

China- u. Orient-
Gegenstände, wie Teppiche, Porzellane, Bronzen, Stickereien, Möbel etc. zu kaufen gesucht.
Offert. u. F. T. 14784 A
A1724 an d. „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Douglasstraße 12
Telefon 3616
Häuser
Geschäfts-, Wohn- und Landhäuser, hier u. auswärts, teilweise beziehbar, sowie Bauplätze stets zu verkaufen. 10368
Karlsruh. Liegenschafts- und Hypothekenbüro.

Häuser
u. Geschäfte vermittelt
M. Busam, Herrenstr. 38

Baugelände
16 Ar, in Karlsruhe, z. Zt. Gartenanlage mit gr. Gartenhaus, um 300 000.— z. verk.
Gebr. Gänswein, Erbprinzenstr. 26.

Eine wenig gebrauchte **Doppelflinte** (Friedensqualität) mit Zubehör, ein fast neuer **Smoking**, sowie ein wenig getrag. hell. **Gesellschaftskleid** für mittlere Figur preiswert abzugeben bei 162a
Dr. Weber, prakt. Arzt
Rot (Amt Wiesloch).

3–4 T.-Lastwagen
wie neu, sowie ein
5 T.-Lastwagen
sehr stark gebaut u. durchrepariert, zu verkaufen. Die Wagen können in Betrieb besichtigt werden u. gebe einen, v. beiden die Wahl, ab.
Nehme evtl. auch ein Paar mittlere Pferde in Zahlung.
Angeb. u. Nr. 4077a an die Badische Presse erbet.

Federnpritschenwagen
zu verk., für Hand- und Fuhrwerksgebrauch. Ang. u. B41722 an d. „Bad. Pr."

Schreibmaschine
neu u. gebr. zu verk. 13718
R. Hafner, Amalienst. 51.

SPART Stiefelsohlen, Fahrgelder, Zeit u. Geld durch das Fahrrad der Zukunft
J-Rad
sof. lieferbar durch
Jung & Co. (Jung & Dilzer)
Karl-Friedrichstr. 6, II.
Prospekte, Probefahrt u. Auskunft frei!
— Fernruf 5614. —
Büro heute erst ab 3 Uhr geöffnet. 13851

Oefen
irische, eine Partie zu verkaufen. Anzuseh. am Lager. — Feste Preise. Schriftl. Offerten werden nicht gemacht. 4210a
Richard Steinmetz
Appenweier.

Zu verkauf. 3 guterh.
Haustüren
aus Forlenholz 100 auf 250 im Lichten, m. kompl. Beschläg, sowie mehrere
alte Fenster, Lumpen, Alteisen.
Ludwig Selderer
13857 Kriegsstraße 82.

2 Pferde
(Grauschimmel)
nebst Geschirr u. Wagen weg. Entbehrlichkeit zu verkaufen. 13858
M. Schellberg & Co. A.-G.
Bannwald-Allee Nr. 40.

Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

Elegante
Ladeneinrichtung
Schaufenstereinbau, Ladentheke mit Marmor, Auslagekasten m. Spiegel, Regale mit Schiebetüren meistbietend zu verkauf. Wo sagt unter B41288 die „Bad. Presse".

2 Betten
mit Rost und Kopfkeil, 2 woll. Betteppiche, 1 pol. Schrank, 1 Waschkommode mit Marmoraufsatz, 1 Nachttisch, 2 eintürige Schränke, 2 Waschtische, 2 Tische, Küchenschrank und sonst verschiedenes zu verkaufen. B41342
Rüppurrerstr. 42. III.

Pol. Schlafzimmer, Gobelinpolstergarnitur, Diwan, 14 runde Tische, preisw. abzugeb. Kaiserstr. 169. Eingang Waldhornstr., Laden. B41724

Ein **Fahrradrahmen,** frisch emailliert, mit noch Zubehör, zu verk. Anzus. von 6 Uhr abends Karlstraße 60, Hth. IV. B41730

Reisehandtasche,
echt Rindleder, mittelgr., wie neu, verkäuflich. Zu erfragen u. B41740 in d. „Bad. Presse".

Kronleuchter für Gas und elektrisch Licht zu verkaufen. B41700
Hertzstr. 8, part.

20,0000 Schlackensteine
25 10/12 sof. zu verkauf. 13839 A. Graf, Nachf. Zementwarenfabrik.

Guterh. schwarz. B41630
Wintermantel
Jacke, sowie dunkelbl. **Kostüm** Gr. 42 bill. z. verk. Haas, Kaiserstr. 158. IV.

Gelegenheitskauf
Anzugstoff billig zu verkauf. Waldhornstr. 22, 3. Stock, rechts. B41230

1 P. fast neue wildled. Spangenschuhe Gr. 36 abzug. Stefanienstr. 94, III.

Ein Paar schöne
starke Milchschweine
zu verkaufen. B41728
Rüppurrerstr. 94. 3. St.

Offene Stellen

Vertretungsfirma der Werkzeugmaschinen- und Werkzeugbranche
sucht zu sofortigem Eintritt
kaufm. Lehrling
intelligent, gute Schule, Interesse für Technik.
Angeb. mit Lebenslauf unter Nr. 13645 an die „Badische Presse".

Gesucht zu Kindern gut erzogenes, unbedingt zuverlässiges, kinderliebes B41592
Mädchen
Näheres
Bachstraße 22.

Feuerversicherung
Wir suchen, wenn möglich zu sofortigem Eintritt einen gewandt., selbständig arbeitenden
Beamten,
der mit allen Sachversicherungszweig. (Feuer, E. D., W., Aufruhr) vertraut, insbesondere auch in der Bearbeitung des
Industrie-Geschäftes
bewandert ist, und dem bei entsprechenden Fähigkeiten Gelegenheit gebot. wird, sich im Außendienste auszubilden.
Herren, die über einige Kenntnisse in der Transport-, Unfall- und Haftpflichtbranche verfügen, werden bevorzugt, doch ist dies nicht Bedingung.
Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an 13640
die Bezirks-Direktion
d. Aachener u. Münchener
Feuer-Vers.-Gesellschaft
Karlsruhe, Sofienstr. 33

Für mittlere Maschinenfabrik und Apparatebauanstalt tüchtiger
Werkstatt-Techniker
sofort gesucht. Angeb. unter Nr. 4196a an die „Bad. Presse" erbeten.

Größere Elektrizitätsfirma sucht zu möglichst baldigem Eintritt einen durchaus erfahrenen
Abrechnungsbeamten
sowie einen
jüngeren Herrn
der befähigt ist, die Verwaltung des Lagers zu übernehmen.
Ausführliche Angebote mit Lichtbild erbeten unter Nr. 13742 an die „Badische Presse".

Wir suchen für unsere Fabrik-Kantine eine durchaus ehrliche und selbständige
Köchin
die ohne Beihilfe für ca. 35 Personen kochen kann. Nur gut empfohlene Bewerberinnen finden Berücksichtigung. 13829
A.-G. für Metallindustrie, vorm. Gustav Richter
Karlsruhe-Rheinhafen, Südliche Uferstraße 5.

Reise-Vertreter
für
Büromöbel und Maschinen
suchen
Curt Riedel & Co., Karlsruhe
Waldstraße 49. 13741

Zur gewissenhaften Beaufsichtigung einer größeren Anzahl von Verkaufsläden wird eine im Detailbetrieb der Kolonialwaren-, Delikatessen- oder Drogenbranche gründlich erfahrene,
arbeitsfreudige Persönlichkeit
gesucht, welche befähigt ist, Personal in der geeigneten Weise zu kontrollieren und zu leiten. Mit dem Posten ist dauerndes Reisen verbunden. Bei guten Leistungen entsprechend bezahlte Lebensstellung.
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Referenzen, Gehaltsansprüchen, sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Nr. 4203a a. d. Bad. Presse.

In Süddeutschland gut eingeführte **Vertreterfirma** erster deutscher Firmen der Werkzeug-Maschinen- und Werkzeug-Branche
sucht
tüchtigen, vertrauenswürdigen, branchesicheren
Reisenden
für Baden (ohne Mannheim) zum möglichst sofort. Eintritt gegen Gehalt u. Provision. Angebote möglichst mit Foto, Lebenslauf und Angabe bisheriger Tätigkeit erbeten u. Nr. 13645 an die „Badische Presse".

Wir suchen zur selbst. Leitung einer Filiale unt. Gesellschaft allerorts strebsame Vertreter. Geeignet für Kaufleute, Beamte, Offiziere a. D. usw. Erforderliches Betriebskapital Mk. 5000.—. Gefl. Bewerb. mit Rückporto an Schließfach 90 Iserlohn i. W. 4184a

Buchhalter u. Kassier
Junger, bilanz- und abschlußsicherer Buchhalter, in Bank- und Speditionsfach langjährige Praxis, sucht selbständigen Posten. Gefl. Offerten unter Nr. 4196a an die „Bad. Presse" erbeten.

Wohnungstausch
Gesucht Mittel- o. Südweststadt 6–7 Zimmerw. gegen evtl. Tausch einer 3 Z.-W., 2 M., 1 Kü., 2 Keller, Schützenstr. Angebote unter Nr. B41570 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Mieter- und Bauverein
Karlsruhe,
e. G. m. b. H.
Wir haben zu vermiet. auf 1. November oder früher: **Weltzienstr. 13,** 2. Stock, eine Wohnung von 3 Zimmer u. Zubehör; ferner auf 1. Dezbr. **Nankestr. 26,** III., eine Wohnung von 3 Zimmer und Zubehör. 13794
Bewerbungen von Mitgliedern wollen in unseren Geschäftsräumen bis Donnerstag, den 12. Oktober, abends 7 Uhr erfolgen.
Karlsruhe, den 6. Oktober 1922.
Der Vorstand.

Mietgesuche

Helle, geräumige **Werkstatt** in Süd- od. Oststadt sof. od. später zu mieten gesucht. Angeb. u. B41618 an die „Bad. Presse" erb.

Schneiderlehrling
Sohn achtbarer Eltern kann als Lehrling sofort eintr. Chr. Beck, Schneidermeister, Amalienstr. 55. B41770

Stellengesuche

Hochbautechniker
(Baumeister) mit guter Erfahrung, sucht Stellung auf Büro od. Baustelle. Angebote u. Nr. 4177a an die Bad. Pr.

Chauffeur
mit guten Zeugnissen, Führerschein 2–3b, sucht Stelle. Angeb. unt. Nr. B41714 an die Bad. Pr.

Tüchtiger
Schlosser
sucht Stelle.
Angeb. unt. Nr. B41710 an die „Bad. Presse".

Junge Dame, Handelsschule besucht, etwas Kenntnisse der französ. Sprache, höhere Schulbildung sucht zum Dez. od. Jan. 1923 Stellung, gleich welcher Art. Angebote mit Gehaltsang. unter Nr. 4195a an die Badische Presse erbeten.

Stenotypistin, perfekt in all. übrig. Büroarbeiten, s. v. bald Stellung. Offerten unt. B41726 an die Bad. Presse.

Intelligente junge Dame (20 Jahre), mit guten Umgangsformen, sucht alsbald passende Beschäftigung in nur gut. Geschäft. Konfektion bevorzugt (evtl. zu volontieren). Angebote unter B41734 an d. Bad. Presse.

Sofort gesucht
möbl. Zimmer
mit 2, evtl. auch 1 Bett, Beiertheim oder Bulach bevorzugt. 13814
Beiertheimer Etuisfabrik
Bleichweg 5.

Gut möbl. Zimm. ges. Lage u. Pr. egal. Ang. u. B41656 an d. Bad. Presse.

Ehepaar sucht bei guter Bezahlung 2 oder 3
gut möbl. Zimmer
mit Küche, letztere gern auch unmöbliert. Angebote unter Nr. B41168 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer ges. Dauermieter. Angeb. u. B41654 a. d. „Bad. Presse"

Ehepaar o. Kind. sucht beizbr. möbl. Zimmer auch Mans. Ang. u. B41622 an die „Bad. Presse" erb.

Schön möbliertes
Zimmer
sucht dringend junger Dipl.-Ing., womöglich m. Klavier. Preis Nebensache. Zuschriften unter Nr. B41708 an die Badische Presse.

Dame,
Bankangest., sucht sof. gut möbl. Zimmer. Preisangebote u. Nr. B41718 an die Badische Presse.

Staatsbeamter sucht
leeres Zimmer
zum Möbel einstellen.
Angeb. unt. Nr. B41738 an die „Bad. Presse".

Zimmer, möbliert,
sucht junger Mann aus guter Familie. Womöglich sofort beziehbar. Angebote unter Nr. B41706 an die „Badische Presse" erbeten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport".

Amtliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege".

Montag, den 9. Oktober 1922.

Außerordentlicher Kreistag der bad. Hockeyvereine in Karlsruhe.

Der Hockey-Sport in Baden ist mächtig im Aufblühen begriffen. Das bewies der gestrige erste außerordentliche Kreistag der Badischen Hockeyvereine, der in Karlsruhe bei außerordentlich starker Beteiligung der badischen Hockeyvereine stattfand und sich in der Hauptsache mit organisatorischen Fragen beschäftigte. Nicht vertreten waren nur Offenburg und Lahr. Der Vorsitzende des Kreises Baden des Süddeutschen Hockey-Verbandes, Herr Oppenheimer-Mannheim, begrüßte die Erschienenen und gab in kurzen Ausführungen ein Bild der allgemeinen Lage des badischen Hockey-Sport. Die Zahl der Vereine hat erfreulicherweise zugenommen und auch das Interesse für das Stockballspiel ist in weiten Kreisen bemerkbar. Der Vorsitzende dankte den einzelnen Herren, besonders Herrn Ganter, die in organisatorischer Weise hervorragend tätig waren. Der Schriftführer des Kreises, Herr Ganter-Mannheim, berichtete über seine Tätigkeit, dem sich der Bericht des Kreiskassierers Herrn Hoffenstein anschloß.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Schaffung eines Gaues Südbaden, um dadurch den etwas abseits gelegenen südbadischen Vereinen eine bessere Werbetätigkeit zu ermöglichen. Der von Freiburg gestellte Antrag auf Schaffung eines Gaues Südbaden wurde von Herrn Rohde-Freiburg eingehend begründet. Nach ergiebiger Aussprache wurde beschlossen, in allernächster Zeit in einer Kommission die näheren Richtlinien zur Schaffung eines Gaues Südbaden, der in engster Fühlung mit dem Kreisvorstand bleiben soll, festzulegen. Der Antrag von Pforzheim auf Einführung von Punktspielen im Kreise Baden, ähnlich wie im Fußballsport, wurde mit 19 gegen 3 Stimmen abgelehnt, da solche Verbandsspiele zur Punktjagd und damit in den meisten Fällen zu unerwünschten Zuständen führen würden. Der Antrag auf Schaffung eines süddeutschen Verbandsorganes wurde im Hinblick auf die derzeitige wirtschaftliche Not im Zeitungsgewerbe zurückgezogen.

*

Das Hockey-Länderspiel Süddeutschland—Oesterreich findet im nächsten Jahre gelegentlich der Tagung des deutschen Hockey-Bundes am 6. Mai in Mannheim statt.

Fußballsport

Spiele des gestrigen Sonntags

Die Vorrunde um den D.F.B.-Pokal.

Süddeutschland gegen Norddeutschland 5:3 (1:2).
Mitteldeutschland gegen Berlin 2:1 (1:0).
Westdeutschland gegen Südostdeutschland 5:4 (4:2).

In die Zwischenrunde kommen nach den gestrigen Ergebnissen Süddeutschland, Mitteldeutschland, Westdeutschland und der spielfrei gewesene Baltische Rasenverband.

Kreisliga.

Südwestkreis.

K.F.V. — Phönix Karlsruhe 1:1 (1:1).
Sportklub Freiburg — F.C. Mühlburg 0:1.
Germania Brötzingen — I. F.C. Freiburg 2:0.
I. F.C. Pforzheim — V.f.B. Karlsruhe 8:2.

Kreis Odenwald. Mannheim: Phönix — Sportv. Darmstadt 4:0; Spielvg. Mannheim 07 — V.f.L. Neckarau 0:1; V.f.R. — Sportv. Waldhof 1:0; F.C. Lindenhof 08 — V. f. T. u. R. Feudenheim 1:2.

Kreis Pfalz. Kaiserslautern: F.V. Kaiserslautern — V.f.R. Kaiserslautern 0:1. Ludwigshafen: F.G. 03 — F.V. Frankenthal 2:0; Pfalz — V.f.B. Zweibrücken 1:0. Pirmasens: F.C. Pirmasens — Phönnix Ludwigshafen 3:1.

Kreis Württemberg. V.f.B. Stuttgart — Eintracht 2:3 (Privatspiel). V.f.R. Heilbronn — Sportfreunde Stuttgart 5:0. Sportklub Stuttgart — Kickers 0:4. Ulmer F.V. — Sp. V. Feuerbach 2:3.

Kreis Nordbayern. Fürth: T.V. 1860 Fürth — 1. F.C. Bamberg 0:1. Nürnberg: F.V. Nürnberg — T.V. Nürnberg 46 2:1. Würzburg: Würzburger Kickers — M.T.V. Fürth 2:1.

Kreis Südbayern. München: Münchener Sportv. — T.V. 1860 2:5; Bayern — T.V. Augsburg 1:2.

Kreis Nordmain. Frankfurt: Helvetia — Germania 1:0; Fußballsportv. Frankfurt — Eintracht 0:1; Sportfreunde — V.f.R. 2:2. Hanau: Viktoria — F.C. Hanau 93 1:2.

Kreis Südmain. Niederrad: Union — F.V. Offenbach 2:4. Mühlheim: Kickers-Viktoria — F.V. Sprendlingen 1:1. Offenbach: V.f.R.-Kickers — Viktoria Aschaffenburg 1:1.

Kreis Hessen. Biebrich: F.V. Biebrich — Alemannia Worms 3:0. Kreuznach: Sportv. Kreuznach 07 — T. u. Sp.G. Höchst 1:1. Mainz: F. u. Sp.V. Mainz 05 — Germania Wiesbaden 4:0. Wiesbaden: Sportv. Wiesbaden — F.Vg. Kastel 1:2.

Kreis Saar. Burbach: T.V. Burbach — Sportv. Oberstein 3:0. Idar: 1. F.C. Idar — Saar-Saarbrücken 3:2. Völklingen: F.C. Völklingen — F.V. Saarbrücken 0:2.

Befähigungsliga.

Frankonia Karlsruhe — Offenburg 2:1.

Unteren Klassen.

F.G. Rüppurr — T.V. Durlach 0:1.
F.C. Südstern Karlsruhe I — F.V. Alemannia Eggenstein I 1:0.
F.C. Südstern Karlsruhe II — F.V. Alemannia Eggenstein II 4:1.

Phönix Karlsruhe — K. F.-V. 1:1 (1:1).

Phönix — K. F.-V. war immer schon ein zugkräftiges Spiel. Auch das gestrige Zusammentreffen brachte wieder 6—7000 Zuschauer auf den Sportplatz. Warum kann in diesem Spiel besonders gekämpft werden bis zum Zusammenbruch des Einzelnen, warum gibt nur hier ein Jeder sein Letztes und Aeußerstes an Willenskraft und Anspannung her? Es ist verfehlt hüben wie drüben sich zu sagen, bei diesem Spiel wird das letzte Restchen an Kraft und Energie hergegeben. Nein, bei jedem, selbst bei dem am leichtesten erscheinenden Spiel denselben Einsatz an Kampfgeist in das Treffen getragen, dann wird die Leistungskurve beider Vereine keine so schwankende mehr sein, wie bisher. Das gestrige Treffen, von den Erfolgmöglichkeiten einmal ganz abgesehen, war das schönste und spannendste der in dieser Spielzeit hier gezeigten Spiele. Herrliche Kampfmomente, zeitweise bestechende Kombination (hauptsächlich bei K. F.-V.), erbittertes, hartes Ringen um die zwei Punkte, und doch so überaus wohltuend fair.

In der 27. Minute kommt Phönix durch Weida, der in der Bedrängnis ins eigene Tor schlägt zu einem Erfolg. Wenig später erhält Würzburger schußgerecht den Ball, leider auf den unsicheren linken Fuß. Durch blitzschnelles Erfassen der Situation durch Groke landet das Leder in der linken oberen Ecke. Ein Prachtschuß! In der zweiten Hälfte kommt K. F.-V. mächtig auf und drückt, nur zeitweilig von Gegenstößen des Phönixsturmes unterbrochen, beängstigend. Die Maschinerie läuft gut, die Schüsse aber prallen bald an der Latte, bald an schwarzblauen und selbst an schwarzroten Beinen ab. Bald zeigt Phönix wieder die Zähne und arbeitet die schönsten und besten Torgelegenheiten heraus, die aber ebenso gut vergeben, zum Teil mit viel Glück gewehrt werden. Immer spannender wird das Spiel. Die letzte Viertelstunde sieht Phönix fast unausgesetzt in die Verteidigung gedrängt, Angriff auf Angriff rollt gegen das schwarzblaue Gehäuse, bis endlich der Schiedsrichter den gepeinigten Phönixanhängern durch Schlußpfiff Gelegenheit zu erleichtertem Aufatmen gab.

Das Fazit des Tages: K. F.-V. in der Gesamtheit die bessere, feiner spielende Mannschaft, durch die einzig richtige Lösung mit Vogel in Sturmmitte und Groke Läufermitte bedeutend spielstärker, durfte dem Spielverlauf nach Sieger sein. Jeder Mann gab sein Bestes. Phönix hatte die besseren Torgelegenheiten. Uneingeschränktes Lob verdienen Schwamberger, Bekir, Vetter, die gesamte Läuferreihe und Seiter. Der rechte Flügel fiel aus und Oberle in der Verteidigung ganz schlecht. Man sah kaum einen vernünftigen Schlag dieses Spielers. Die Spielleitung lag in Händen von Brucker-Stuttgart. E.

Athletiksport

Handballresultate des Karlsruher Turngaues.

Turnermannschaften:

T.V. Mühlburg — T.V. Welschneureut 3:1 (2:1).
T.G. Teutschneureut — M.T.V. I 1:2 (0:0).

Jugendmannschaften:

T.V. Ettlingen — T.V. Welschneureut 1:2.
T.G. Teutschneureut — M.T.V. 2:2 (0:1).

Rudersport

✕ **Der 23. Rudertag des Deutschen Ruderverbandes** fand vom 6. bis 8. Oktober in Lübeck statt. Am Samstag fand der erste Deutsche Jugendrudertag statt, der mit einer Sitzung des Unterausschusses für Jugendrudern eingeleitet wurde. Am Sonntag wurde die Hauptversammlung durch den ersten Vorsitzenden, Dr. Ruperti, eröffnet. Die Berichte des Ausschusses, des Schatzmeisters und des Kassenwarts wurden genehmigt. Die zahlreich vorliegenden Anträge erforderten längere Debatten, die sich bis in die späten Abendstunden hinzogen. Der Antrag des Spandauer Runderverbandes Mark Brandenburg auf Aenderung des § 22, wonach die Klasseneinteilung für Renn- und Gigboote getrennt zu beurteilen ist, wurde abgelehnt; desgleichen der Antrag des Bremer Verbandes auf Aenderung des § 25 dahingehend, den Vereinen zu gestatten, den Siegern nur Diplome oder Eichenkränze zu geben. Auch der Antrag des Berliner Rudervereins von 1876 bezüglich der Neuordnung der Wettfahrtbestimmungen fand Ablehnung. Erster Vorsitzender Dr. Ruperti, zweiter Vorsitzender Dr. Sydow, sowie Schatzmeister und Schriftführer wurden wiedergewählt. Als Tagungsort des nächstjährigen Rudertages wurde Danzig mit 547 gegen 375 Stimmen gewählt.

Luftfahrt

Der Dauerweltrekord auf einem Fokkerflugzeug gebrochen.

Wie eine Kabelmeldung aus Amsterdam besagt, ist es gestern zwei amerikanischen Fliegeroffizieren auf einem Fokkerflugzeug F 4 gelungen, den Dauerweltrekord für Flugzeuge auf 35 Stunden 18 Minuten zu bringen. Die Maschine, die 12 Personen aufzunehmen imstande ist, ist mit einem 450 Pferdestärken Liberty-Motor versehen. Der bisherige Dauerweltrekord war die von Stinson am 30. Dezember vorigen Jahres vollbrachte Flugleistung von 26 Stunden 19 Minuten.

Reichsfahrt des A.D.A.C.

ks. Die zweite Etappe Landshut-Breslau, die bei den Leichtkrafträdern über 193 Kilometer führte, wurde von diesen mit bemerkenswerter Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit absolviert, anders dagegen bei den Hauptgruppen, bei denen im ersten Teil der auf einem Umwege über 318 Kilometer nach Breslau führenden Etappe von Fahrdisziplin nicht viel zu merken war. Als dann aber die Steigungen des ersten Teiles der Reise überwunden waren und der ständige Begleiter Regen sich zurückgezogen hatte, trat Ordnung in die Reihen ein, die auch bis zum Ziel anhielt.

Die Ergebnisse der Bergprüfung auf den Landshuter Kamm sind folgende: Kl. Ia: Prangs-Düsseldorf (1,143 Snob) 7:18,6, Goegelmann-Boebingen (1,28 Phanto) 7:33; Kl. Ib: H. Metsch-Nürnberg (1,61 Zündapp) 6:49,2; Simon-Chemnitz (1,14 DKW) 7:11; Kl. 2: M. Krieger-Suhl (3,8 Cito Krieger-Gnädig) 5:10,4; E. Islinger-Mannheim (2,33 Adler) 6:34; Kl. 3: G. Gubela-Berlin (Mabeco) 5:09; Kl. 4: K. Müller-Fürth (7,29 Mars) 7:59; Marzillier-Berlin (7,29 Mars) 8:20. Kl. 5a: Philipp-Berlin (5,4 Aga) 6:18,8; J. Albrecht-Bremen (4,91 Wanderer) 6:32; Kl. 5b: J. Grün-Köln (7,97 Dürkopp) 6:01; K. Neukirch-Berlin (7,98 Brennabor) 6:20,1; Kl. 5c: G. Huth-Chemnitz (8,97 Presto) 5:28; H. Berthold-Berlin (9,75 NAG) 5:38,4.

Die Räder und Wagen hatten hinter Landshut eine weitere Bergprüfung zu absolvieren, die unter günstigeren Umständen vor sich ging als die erste. Die beste Zeit des Tages erzielte der bekannte A.A.C.-Fahrer Riecken, der die 714 m in 4 Min. 16,1 Sek. trotz schwieriger Steigung und zahlreicher Kurven zurücklegte. — Die Ergebnisse waren hier folgende: Kl. 2: M. Krieger-Suhl (9,8, C. Krieger-Gnädig) 4:36; J. Mayr-München (3,82 Viktoria) 5:20. — Kl. 3: G. Gubela-Berlin (Mabeco) 4:45; E. Schwarze-Eisenach (4,7 Wanderer) 4:48,2; Kl. 4: C. Müller-Fürth (7,29 Mars) 5:33,4; S. Hetzer-Charlottenburg (7,29 Mars) 6:53,1; Kl. 5a: A. Kaufmann-Stuttgart (5,88 Ley) 5:23,2; J. Albrecht-Bremen (4,91 Wanderer) 5:24; Kl. 5b: A. Hofmann-Leipzig (7,97 Dürkopp) 4:24,4; L. Mees-Dortmund (7,97 Dürkopp) 4:49,3; Kl. 5c Ch. Riecken-Berlin (9,75 NAG) 4:16,1; G. Huth-Chemnitz (8,97 Presto) 4:32,1.

Die Hauptgruppen starteten zur Etappe Breslau-Berlin zur festgesetzten Zeit. Der Ablauf ging bei leichtem Regen vor sich, der später noch stärker wurde. Vor Frankfurt a. O. klärte sich jedoch das Wetter auf und der Einzug in Berlin ging bei prachtvollem Herbstwetter vonstatten. Kurz vor 5 Uhr trafen die schweren Krafträder, von denen nur noch wenige in Wettbewerb sind und um 5 Uhr die Wagen aus der Avus ein, letztere vollzählig mit Ausnahme eines Fafnirwagens, der kurz hinter Breslau in die Brüche gegangen war. Die Insassen kamen bei dem Sturz mit dem Schrecken davon.

Der Schlußtag.

Nach Ueberwindung unendlicher Schwierigkeiten haben die „Ueberlebenden" der A.D.A.C.-Reichsfahrt, deren es infolge des schlechten Wetters und der stellenweise miserablen Straßen verhältnismäßig wenige gibt, das Ziel auf der Avus erreicht. Den bereits am Freitag gelandeten neun schweren Motorrädern und 49 Wagen gesellten sich am Samstag vormittag die Leichtkrafträder hinzu, die um 7 Uhr Frankfurt a. O. verlassen hatten und um 10 Uhr am Ziel eintrafen. Den 27 Teilnehmern dieser Klasse, die die ganze Reise überstanden hatten, sah man die Strapazen deutlich an. Inzwischen war es auch im Wagenpark lebendig geworden. Es wurden die letzten Vorbereitungen zur Geschwindigkeitsprüfung über 7 km getroffen, die am Kilometerstein 10 bei Nicolassee begann und am Km.-Stein 17 endete. Der Start verzögerte sich leider beträchtlich und erst kurz vor 12 Uhr schossen die ersten Leichtkrafträder durchs Ziel, denen die schweren Fahrzeuge und in mehr oder weniger großen Abständen die verschiedenen Wagenklassen folgten. Am Hauptportal versammelte sich dann Alles noch einmal zur Erledigung der letzten Formalitäten wie Abgabe der Streckenbücher, Plomben usw. und damit war die Reichsfahrt des A.D.A.C. für 1922 abgeschlossen. Die Siegerverkündigung erfolgte abends im Kaisersaal des Zoologischen Gartens.

Sieger bei der Geschwindigkeitsprüfung.

Klasse 1A: Seyffer-München, Cockerell, 100,96 Punkte.
Klasse 1B: Weber-Chemnitz, D.K.W., 90,56 Punkte.
Klasse 2: Mayr-München, Viktoria, 103,47 Punkte.
Klasse 3: Gubela-Berlin, Mabeco, 112,96 Punkte.
Klasse 4: Hetzer-Charlottenburg, 155,34 Punkte.
Klasse 5A: Loge-Berlin, Aga, 82,83 Punkte.
Klasse 5B: Jörns-Mülheim, Opel, 80,01 Punkte.
Klasse 5C: Riecken-Berlin, Nag, 82,63 Punkte.

„Restaurant Rheingold"
Waldhornstraße 22
Anerkannt vorzügliche Weine und gute Küche
Guter Mittagtisch — Reichhaltige Abendkarte
Schrempp-Printz-Bier. 3790

Bekanntmachung.
Durch die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse sind wir gezwungen, von unserer Kundschaft bei Bestellungen mindestens
die Hälfte des Kaufpreises
als Anzahlung und den Rest bei Ablieferung zu verlangen. 13767
Bei der fortgesetzten Markentwertung ist es uns andernfalls nicht mehr möglich, für den erzielten Erlös die Ware wieder zu beschaffen.
Der Verband der Arbeitgeber für das Schneidergewerbe, Karlsruhe.
Freie Innung für das Schneidergewerbe, Karlsruhe.

Montag, den 9. Oktober.
Landestheater. 6½ bis g. 10 Uhr. M 110.- Abonnement F 4. Th.-G. B. V. B. 2501-2900 Julius Caesar.
Festhalle. 7½—9½ Uhr. M 100.-, 80.-, 60.-, 40.-, 20.- Zur Weihe der Orgel Sinfonie-Konzert des Landestheaterorchesters.

Unsere Büro- und Lagerräume befinden sich von Dienstag, d. 10. Oktober ab
Kriegsstraße Nr. 200
(im ehemaligen Proviantamt). 13846
Gebrüder Scharff.

Mostäpfel
kauft in jeder Menge die 13638
Sinner A.-G.
Karlsruhe-Grünwinkel i. B.
Abtlg. Marmelade.

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
Augustastr. 1. C. F. Hirth. 13618

Tierschutzverein
Vorstand Friedrich Worret, Schnetzlerstr. 22, IV.
Versammlungen jeden 2ten Mittwoch im Monat um 8¼ im Nebenzimmer der „Vier Jahreszeiten". Entgegennahme v. Tierquälereianzeigen u. s. w. Verteilung der Tierfreund- und der Tierschutzkalender jeden Mittwoch abend ½9 Uhr ebendaselbst. 13775

In 30 Minuten
Ihr Paßbild 7225
nur im Photoar. Atelier Kaiserst. 50. Eing. Adlerst.

Gegenstände von
Gold, Silber
Platin,
Leuchter, Bestecke
Becher, Ringe,
Gebisse, Brennkiste
kauft zu höchst. Preis
L. Theilacker
Uhrm. Hebelstr. 23. gegenüb. Café Bauer

Kaufe getr. Kleider, Schuhe, Wäsche, Nähmasch., Möbel aller Art u. zahle höchste Preise, Postkarte genügt.
Jablonka, Bähringerstraße 25.
Telephon 3878.

Brillanten, Perlen, Gold- und Silber-
Gegenstände 13470
kauft zu höchsten Tagespreisen
Karl Jock, Juwelier
Karlsruhe: Kaiserstr. 141. Kaiserstr. 179.

Achtung!
Frisch eingetroffen mehrere Waggon
prima Filderkraut
sowie
Ia Tafelobst
zum Einlegen
zu äußerst billigem Tagespreis. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Abgabe vom Lager täglich von 2 Uhr ab nachmittags
Ecke Nebenius- u. Treitschkestraße.
K. Beißwanger,
Telefon 4969. 13837

WIR KAUFEN: 12585
ANTIKE UHREN, GOLD-, EMAIL-DOSEN, PORZELLANE, MINIATUREN, GEMÄLDE, EINGELEGTE MÖBEL.
„ALTE KUNST" KARLSRUHE
KARL-FRIEDRICHSTR. 24. II.

Zahlen für
Altpapier, Zeitungen Briefschaften, Geschäftsbücher u. Akten 11680
unt. Garantie des Einstampfens
L. & A. Schwarzenberger
Schützenstr. 73. Tel. 5557

Süssen Apfelmost
empfiehlt billig, besonders in Eigentums-Fässern. Auch kann im Lohn gekeltert werden bei elektrischem Betrieb.
A. Müller, Khe.-Mühlburg
Rheinstrasse 42. 13813